

über die Entwicklung des Lehrbegriffes unter den Protestanten: nach allen Seiten bietet das Buch anregende Aufklärung. Es ist eine Zierde unserer Literatur.

K. M.

### Kurzer allgemeiner Ueberblick über organische Kräfte, deren Leistung und Verwerthung.

Von Dr. C. Herkules in Wien. 1886. Selbstverlag.

Diese, zunächst für Mediciner berechnete, aber Jeden, den Pathologie interessiert, anregende kleine Brochure behandelt kurz die Theorie Dr. Körner's über das Gleichgewicht und die Herstellung des Gleichgewichtes der organischen Kräfte im Körper — ein bedeutender Fortschritt für die exact-wissenschaftliche Medicin. — Leider müssen wir erwähnen, dass der gelehrte Verfasser der alten, — ich glaube doch, schon sagen zu dürfen — etwas veralteten Mode huldigt, wissenschaftliche Fragen in dem — unelegantesten Stil zu besprechen. Wir glauben nicht, dass dem sehr geehrten Verfasser seine eigenen Perioden gefallen und sind überzeugt, dass er sie leicht besser machen kann. „Utile dulci!“ gilt einigermassen doch auch von wissenschaftlichen Arbeiten. — Die zur Erklärung angeführten Beispiele sind besonders gut.

K. M.

### Die Originalsprache des Mathäusevangeliums.

Historisch-kritische Untersuchung von Lic. Theol. Dietrich Gla, Pfarrverweser in Welda, Diöc. Paderborn. Paderborn und Münster. Druck und Verlag von Ferdinand Schoeningh. VI, 179. Preis 2. Mk. 80 Pf.

Die Untersuchung über die Ursprache des Mathäusevangeliums tritt mit der Frage nach dessen Echtheit in die engste Verbindung, und durch den Nachweis der hebräischen Originalität wird zugleich ein indirecter Beweis für den apostolischen Ursprung unseres canonischen Mathäusevangeliums geführt (S. 9.). DiessB die edeutung der Frage.

Da es sich um ein historisches Problem handelt, müssen die äusseren oder historischen Zeugnisse auf ihre Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit geprüft und die Einwendung dagegen als grundlos zurückgewiesen werden (S. 10). An der Spitze steht das kurze aber vielfach ventilirte Zeugnis des Papias. Darin liegt auch der Grund, dass der Verfasser das Zeugnis dieses Apostelschülers gründlich erörtert (S. 15—61). Seine Ausführungen, im besondern die Begründung der τὰ λόγια (S. 28—45) als einer mit unserem ersten Evangelium inhaltlich zusammenfallenden Apostelschrift, sind unstreitig geeignet, den unbefangenen Leser zu überzeugen. Dazu kommt noch das übereinstimmende und unanfechtbare Zeugnis der späteren von Papias durchaus unabhängigen Tradition (S. 62—79). Der Einwand, dass